

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **13 (1887)**

Heft 31

PDF erstellt am: **19.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der düstler Schreier  
Und habe mir oft gemerkt,  
Daß man patriot'sche Gesinnung  
An Schützenfesten stärkt.

Drum bin ich nun auch gewesen  
Im freudestrahrenden Genf,  
Und hab' zu den Neben allen  
Gegeben auch meinen Senf.

Ich redete: „Eidgenossen!  
Jetzt ist der Tadel erschöpft,  
Ihr habt Euch nun selbst überzogen,  
Uns're Munition die — flöppf!“



Neuesten Nachrichten zu Folge hat der Bundesrath seinen ganzen Bedarf an Alkohol für das kommende Jahr im Auslande gedeckt.

Zur Verminderung der Spesen wird die Sendung kollektiv abgerichtet und gelangt erst in Bern zur Vertheilung. Die Waibel und übrigen Angestellten und Beamten gehen, wie es scheint, auch dießmal wieder leer aus.

### Verrätherischer lapsus linguae.

Advokat der Bundesstadt (plädiend): „Diese Auffassung, meine Herren, ist offenbar die allein richtige; sie wird denn auch unterstützt durch den Kommentar von Schneider und „Frick“ \*) . . . .“

Anm. d. Seters. Da bei Frick sehr gutes Bier zu haben, wird hier von einem lapsus linguae nicht die Rede sein dürfen. Frick zu sagen, wäre wahrscheinlich ein größerer gewesen.

Die Regierung des Kantons Luzern hat vier ihrer Gemeinden unter Vormundschaft gestellt und die bezüglichen Bestimmungen bereits festgesetzt.

Die Verordnung betreffend den Schutz der Finanzen ist die auch andernwärts gebräuchliche, dagegen enthält diejenige über den Haushalt eine Reihe neuer Punkte, von denen wir folgende anführen:

1. Der Gemeindepräsident hat alle Verträge, geschiedter sein zu wollen, als seine Mitbürger, zu unterlassen.

## Anzeige und Empfehlung.

Dankend für das mir in »Franziskaner« in so reichlichem Maasse geschenkte Zutrauen, verbinde ich anmit die ergebene Anzeige, dass ich dieses Lokal mit heute verlassen und die

## Bierhalle z. „Falken“, Speisergasse, Hier

bezogen habe. Ich werde es mir angelegen sein lassen, das mir bisanhin bewiesene Wohlwollen in noch erhöhtem Maasse zu rechtfertigen. Es wird auch fernerhin mein Bestreben sein, mit stets nur reellen Weinen, ausgezeichnetem Bier und vorzüglicher Küche aufzuwarten und bitte das verehrliche Publikum von Nah und Fern um fernern geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll (113-1)

St. Gallen, den 25. Juli 1887.

Georg Geschwend, Gérant.

## FRAY-BENTOS OCHSENZUNGEN IN BLECHDOSEN VORZÜGLICHE QUALITÄT

Nicht zu verwechseln mit Zungen in Stücken oder gepresstem Zungenfleisch.  
Gekochte ganze Zungen 1 Kilo netto wird als feinste Delikatesse den Tit. Hôtels und Restaurants bestens empfohlen. Zu beziehen in den meisten Comestibles-Geschäften. (65-8)

En gros bei WEBER & ALDINGER,  
Zürich und St. Gallen.

Preis der heutigen Nummer 50 Cts.

2. Sämmtliche Mitglieder der Behörden sind auf Zusehen hin gestattet.
3. In öffentlichen Fragen haben die Einwohner keine Stimme.
4. Die Vermehrung der Einwohnerzahl, sei es durch Zuzug oder mit Hilfe der Hebamme ist untersagt; in Nothfällen entscheidet der Regierungsrath.
5. Da die Bürger nicht mehr handlungsfähig sind, wird das Zivilstandsamt und das Gemeindevorstandamt aufgehoben.
6. Die Kirche bleibt unausgesetzt geöffnet; dagegen werden die Pfarrämter angewiesen, täglich die gleiche Predigt zu halten.
7. Der Genuß von Bundeschnaps ist gewährleistet.
8. Die Sporteln bleiben unverkürzt, dagegen aber sind die Steuern sofort zu bezahlen.

Besucher: „Es muß doch langweilig sein, immer so mit dem Pinsel dazustehen.“

Malter: „O, ich bin die Gesellschaft von Pinseln schon gewohnt.“

Ludi: Ja die Natur ist so schön! Und wie viel me drus lerne cha! 's chleift Thierli zeigt is oft, was d'Wisschaft vergebens sucht. Lueget z. B. numme die Ameise a, wie si sich rührt und wie flüßig si ist.

Hans: Ja, die hi no es G'letz, g'shyder als mir!

Ludi: Z'wyt muest denn au nit go, wie meinst denn das?

Hans: He, die chönne ihri Wohnunge so bause, daß si nüd mit i d'Brandverfäherig bruche.

Vater: „Nun, wie schmeckt Dir die erste Zigarre?“

Primaner: „O, ich danke, es geht.“

Vater: „Aber Du rauchst ja gar nicht?“

Primaner: „Sie ist mir noch zu heiß, ich möchte sie ein wenig abkühlen lassen!“

### Sympathisches.

Komponist: „Ah, Sie sind Weinhändler?“

Weinhändler: „Zu dienen, mein Herr!“

Komponist: „Es freut mich von Herzen, so unerwartet einen geistvollen Kollegen gefunden zu haben.“

## St. Moritz (Engadin). Freiwillige Versteigerung von wichtigen Terrains (Bauplätzen).

Am 20. August nächsthin, Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr, im Kasino in St. Moritz-Bad öffentliche Versteigerung eines Terrainkomplexes, zirka 15,000 m<sup>2</sup> messend. — Ingesammt oder in Parzellen, schönste Lage am Ufer vom See in St. Moritz-Bad, windgeschützt, mit freier Aussicht auf allen vier Seiten, ganz im Zentrum des Kurortes, in der Nähe der weltberühmten Heilquellen, äusserst günstig zur Erstellung eines oder mehrerer grosser Effekte, einzig noch im Kurorte vorhandenes grosses Terrain zur Erstellung wichtiger Etablissements; die ausserordentlich günstigen Renditas der bisher bestandenen Etablissements in St. Moritz sind genügend konstatiert.

Zur Vorlage vom Plan und Mittheilung der Gantbedingungen, sowie zu näheren Auskünften stehen Unterzeichnete stets bereit.

St. Moritz, Juli 1887.

Die Beauftragten:  
Chr. Jilli, Agent.  
Nikl. Hartmann, Baumeister.

(113-3)

## Spedition von Delikatessen,

sowie Geflügel, Fische, Wildpret, Conserven, Würstwaren, Früchte, Gemüse, feine Weine und Liqueure.  
Jede kleinste Bestellung wird angenommen, prompt und billig per Post besorgt.

Charles Weider, Comestibles,  
Weinplatz - Zürich - Weinplatz.

(97)